

September 2022

Bericht zur Straßenkinderkonferenz

10. September 2022 in Essen

Die diesjährige bundesweite Straßenkinderkonferenz wurde vom MOMO¹ Büro Essen organisiert und fand am 10. September 2022 in der Kreuzeskirche in Essen² statt. MOMO ist eine Gemeinschaft von Jugendlichen und jungen Volljährigen, die in der Vergangenheit von Obdachlosigkeit betroffen waren oder es aktuell sind. In den MOMO-Büros in Berlin, Hamburg und Essen werden junge Menschen beraten und auf ihrem Weg aus der Obdachlosigkeit heraus begleitet. Eine Arbeit also im Sinne der Selbstvertretung nach § 4a SGB VIII und damit eine Arbeit, für deren Förderung und Ausgestaltung wir uns als Funktionsbereich Kinder- und Jugendhilfe einsetzen.

Zu Beginn der diesjährigen Straßenkinderkonferenz haben sich die MOMOs vorgestellt, welche die Veranstaltung vorbereiteten und durchführten. Einige der jungen Menschen, die aus dem gesamten Bundesgebiet angereist waren, beschrieben, wie das Leben auf der Straße für sie war bzw. ist, ebenso wie Probleme, die sie mit dem Hilfesystem haben und auch, was Soziale Arbeit für sie bedeutet.

Es folgte ein Impulsvortrag zum Thema Traumapädagogik. Nach einer Einleitung in das Thema (inklusive Triggerwarnung zu Beginn) und der Beschreibung des Prozesses psychischer Traumatisierung, folgte die Darstellung einiger Gegenstrategien und Schwerpunkte, die vor allem für Fachkräfte im Hilfesystem relevant sind (hierunter zählen unter anderem Information, Transparenz und Partizipation). Ein paar wichtige und einprägsame Merksätze wie „Du bist normal, das was du erlebt hast, das ist verrückt!“, „Symptome haben immer einen guten Grund“ und „Es ist die Beziehung, die heilt.“ unterstrichen die ansprechende Präsentation.

Im Anschluss an die Mittagspause haben MOMOs, Fachkräfte und weitere Interessierte zusammen in Workshops zu drei verschiedenen Themen erarbeitet, was sich im Hilfesystem verändern muss, damit die jungen Menschen eine bedarfsgerechte und für sie passende Hilfe erhalten können. Die Themen waren Hygiene, Konsum und Schlafen.

¹ <https://www.momo-voice.de/über-uns/>

² In der Kreuzeskirche finden, neben der Nutzung durch die evangelische Gemeinde, auch Events und Veranstaltungen unterschiedlicher Art statt.

Funktionsbereich Kinder- und Jugendhilfe

Im Workshop Hygiene wurde das Fehlen von frei zugänglichen Hygieneartikeln, vor allem Menstruationsartikeln bemängelt. Menschen mit Menstruation werden in der Gesellschaft insgesamt ungleich behandelt, da sie für notwendige Hygieneartikel im Zuge der Regelblutung Mehrkosten haben, die weder gesehen noch einkalkuliert werden. So wird beispielsweise in stationären Jugendhilfen an alle Jugendlichen gleich viel Geld ausbezahlt, obwohl Jugendliche mit Menstruation monatlich mehr Ausgaben für Hygieneartikel haben. Auf der Straße verschärft sich dieses Problem aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen um ein Vielfaches.

Als Lösungsvorschläge wurde über die Gestaltung einer Art "Ein Teil mehr" Kampagne nachgedacht, in der Menschen beim Einkaufen dazu eingeladen werden sollen, ausdrücklich mehr Menstruationsartikel einzukaufen als benötigt, um den Rest zu spenden beziehungsweise zur freien Verfügung zu stellen. Weiter wurde auf einen extra Etat für Träger hingewiesen, welcher bereits heute bei einigen Ämtern für Gleichstellung beantragt werden kann. Dies ist vielen Trägern jedoch nicht bekannt und sollte weiter verbreitet werden

Zum Thema Duschen wurde ein „Coin-System“ vorgeschlagen, bei dem regional spezielle Coins an Menschen ohne festen Wohnsitz ausgeteilt werden könnten, mit denen dann bereits bestehende Toiletten und Duschen der öffentlichen Infrastruktur (beispielsweise in Schwimmbädern, Bibliotheken, öffentlichen kostenpflichtigen Toiletten) kostenlos nutzbar gemacht werden könnten.

Im Workshop Konsum wurde über das Möglichmachen von sicherem Konsum und die Entkriminalisierung diskutiert. Gefordert wurde flächendeckende Beratung und Begleitung sowie eine dafür notwendige Aufklärung von pädagogischen Fachkräften und auch Lehrkräften, damit möglichst früh auf einer fachlichen Ebene mit jugendlichen Konsumierenden ins Gespräch gegangen werden kann.

Im Workshop Schlafen wurde festgestellt, dass es vielerorts an einer passenden Anzahl an Notschlafstellen fehlt. Auch die Ausstattung der Notschlafstellen ist nicht immer so, wie von den jungen Menschen benötigt. Wegen bürokratischer Hürden werden oftmals passende Hilfen blockiert. Darum wird zu diesem Thema eine Entbürokratisierung des Hilfesystems gefordert, ebenso wie eine gesicherte Refinanzierung von Notschlafstellen sowie Notschlafstellen, in denen die Anonymität gewahrt wird und in denen durch verschiedene Zimmerformen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen werden kann. Die Gewährleistung von Schutz sollte in jeder Notschlafstelle oberste Priorität haben, wobei der Einsatz von „Security Leuten“ abgelehnt wird, da diese die Atmosphäre einer Notschlafstelle

Funktionsbereich Kinder- und Jugendhilfe

dahingehend beeinträchtigen, dass sich die jungen Menschen sonst wie in Gefangenschaft fühlen. Stattdessen brauche es ausreichend und passend ausgebildete Fachkräfte.

Aus den Ergebnissen der Workshops werden nun konkrete Forderungen der MOMOs an Politik und Fachwelt formuliert und veröffentlicht.

Wir als Funktionsbereich Kinder- und Jugendhilfe im Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V., werden uns diese Forderungen zu Herzen nehmen und sie im Hilfesystem einbringen.